

**SCHULINTERNER LEHRPLAN
DEUTSCH**

FÜR DIE GYMNASIALE OBERSTUFE

AM GYMNASIUM AUGUSTINIANUM GREVEN

AB DEM ABITURJAHRGANG 2027 (G9)
(MIT VORGABEN FÜR DAS ABITUR 2027)

(VERÄNDERT UND BESCHLOSSEN: 18. SEPTEMBER 2025)

INHALT

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Lage der Schule	3
1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	3
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	3
1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	4
1.5 Verfügbare Ressourcen	4
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Vorbemerkung	5
2.1.2 Weiterentwicklung unseres schulinternen Lehrplans / Feedback	5
2.1.3 Individuelle Förderung / Binnendifferenzierung / Kooperatives Lernen / Medienkompetenzen	5
2.1.5 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben	7
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für den Grundkurs in der EF	7
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für den Grundkurs in der Q-Phase	13
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für den Leistungskurs	27
3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	41
3.1 Überfachliche Grundsätze	41
3.2 Fachliche Grundsätze	41
3.3 Lehr- und Lernmittel	41
4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	42
4.1 Facharbeiten	42
4.2 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung	42
5 Qualitätssicherung und Evaluation	43
5.1 Evaluation des schulinternen Curriculums	43

1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT

1.1 LAGE DER SCHULE

Die Schule liegt nahe dem Zentrum der ländlich-bürgerlich geprägten Mittelstadt Greven, die bei 36.000 Einwohnern über ein intaktes städtisches Wirtschaftsleben und mit 140,2 km² Fläche über ein großes ländliches, auch bäuerlich geprägtes Einzugsgebiet verfügt.

Die typischen städtischen Einrichtungen können weitgehend ohne Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Dies gilt besonders für die Stadtbibliothek Greven, mit der das Städtische Gymnasium Augustinianum eine lebendige Kooperation unterhält. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Stadtbibliothek Greven mit belletristischen und literaturwissenschaftlichen Werken sowie mit einer Reihe von Computerarbeitsplätzen solide ausgestattet.

Die benachbarte und auch mit dem ÖPNV schnell erreichbare Stadt Münster bietet auf zahlreichen freien und städtischen Bühnen ein umfassendes Theaterprogramm und auch ein günstiges Jugend-Theater-Abo an. Etliche Inszenierungen des Stadttheaters Münster werden durch ein kostenloses theaterpädagogisches Begleitprogramm begleitet.

Offene Vorträge oder der Hochschultag der WWU-Münster bieten Gelegenheit, authentische und aktuelle kulturelle Impulse aufzunehmen. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten der Stadt immer wieder Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren statt, wie zum Beispiel anlässlich der Münsteraner „Lyrikstage“. Poetry-Slams haben sich in verschiedenen Clubs in Greven und in Münster etabliert, ebenso schulintern in unserer Einführungsphase als Wettbewerb nach der Lyrikreihe.

Das Städtische Gymnasium Augustinianum trägt selbst mit seinen jährlichen Theateraufführungen von Kursen und AGs in allen Schulstufen, mit opulenten Musicalaufführungen sowie mit historischen Gedenktagen zum öffentlichen Kulturprogramm der Stadt bei.

Insgesamt bietet die Lage der Schule im Kontext der nahen Metropole und der gut erreichbaren Bühnen im nördlichen Ruhrgebiet ein reichhaltiges und jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichts gut genutzt werden kann.

1.2 AUFGABEN DES FACHS BZW. DER FACHGRUPPE IN DER SCHULE VOR DEM HINTERGRUND DER SCHÜLERSCHAFT

Das Gymnasium Augustinianum zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine zunehmende Heterogenität seiner Schülerschaft aus. So steigt der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I mitbringen. Zusätzlich muss in jedem Schuljahr eine Gruppe von ehemaligen Realschülerinnen und Realschülern in unser gymnasiales System integriert werden.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase die Möglichkeit gegeben, in Vertiefungskursen mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschkurse beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an einem Vertiefungskurs.

1.3 FUNKTIONEN UND AUFGABEN DER FACHGRUPPE VOR DEM HINTERGRUND DES SCHULPROGRAMMS

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben

diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien im schulischen Kontext, z.B. zur Recherche oder Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Eine Besonderheit des Faches Deutsch am Gymnasium Augustinianum ist der oben bereits angesprochene Poetry Slam in der EF und die enge Kooperation mit der Stadtbibliothek Greven im Rahmen der Erstellung einer Facharbeit in der Q1. Einzelne Deutsch-Leistungskurse fahren innerhalb der Qualifikationsphase auf eine mehrtägige Studienfahrt. Ziel und Programm werden zusammen mit den Schülerinnen und Schülern vor dem Hintergrund des jeweils aktuellen Curriculums festgelegt.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

In den verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

1.4 BEITRAG DER FACHGRUPPE ZUR ERREICHUNG DER ERZIEHUNGSZIELE DER SCHULE

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

1.5 VERFÜGBARE RESSOURCEN

Die Fachgruppe kann neben der normalen Kursraumausstattung für ihre Unterrichtsarbeit folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Jeder Schüler bzw. jede Schülerin besitzt ein iPad und kann dieses nutzen; darauf befindlich unser digitales Deutsch-Schulbuch „Texte, Themen und Strukturen“; ein Zentrum für digitales Lernen und Arbeiten, drei Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei mit 15 Computerarbeitsplätzen. Auf den genannten digitalen Geräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Außerdem sind alle Kursräume mit Computer, Whiteboard, Beamer und Apple-Play-Funktion ausgestattet. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) u. a. die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN

2.1.1 VORBEMERKUNG

Dieses schulinterne Curriculum deckt sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Allein deshalb stellt es das wichtigste Werkzeug für die Lehrkraft dar, den Unterricht in der Oberstufe zu planen und durchzuführen.

Diese Festlegung der durch die Fachkonferenz beschlossene Verteilung der Unterrichtsvorhaben soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern.

Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben ist aufgrund der zu vernetzenden Inhalte nicht zu verändern, da sie aufeinander aufbauend angeordnet sind. Wegen der zu berücksichtigenden Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase wird es hin und wieder Änderungen bei den inhaltlichen Schwerpunkten geben, die eingearbeitet werden müssen. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz.

Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden „Kompetenzen“ in der Regel maximal zweimal als schwerpunktmäßige Kompetenzerwartungen ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung sind verbindlich, weil jede Aufgabenart mindestens einmal als Klausurformat vorbereitet werden soll. Selbstverständlich sollen aber alle Aufgabenarten des Abiturs nicht nur einmal, sondern wiederkehrend eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z. B. in der Einführungsphase die Aufgabenart IVA (materialgestütztes informierendes Schreiben) und in der Q-Phase erst IVB (materialgestütztes argumentierendes Schreiben) als Klausurformat gesetzt.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans und Aufgabentypen Berücksichtigung finden.

2.1.2 WEITERENTWICKLUNG UNSERES SCHULINTERNEN LEHRPLANS / FEEDBACK

Um dieses Curriculum in einer sich ständig verändernden Welt weiterzuentwickeln, möchten wir es wiederkehrenden Evaluationen unterziehen und den jeweils neuen Anforderungen anpassen. Natürlich ist dies insbesondere bei einem neu erstellten Hauscurriculum notwendig.

Dazu nutzen wir mit dieser Aufgabe betraute Jahrgangsstufenteams der Fachlehrkräfte, die sich in jedem Schuljahr für ein ausgewähltes Unterrichtsvorhaben durch die Lernenden ein Feedback geben lassen, um besser zu Entscheidungen zu gelangen. Die Sitzungen der Fachkonferenzen entscheiden sodann über Veränderungsvorschläge aus den unterschiedlichen Jahrgangsstufen der Fachlehrkräfte. Mit Blick auf die sich veränderten Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch laut Kernlehrplan von 2023 sollen für das erste Jahr – also 2024/2025 - zunächst einmal alle Unterrichtsvorhaben durch die Jahrgangsstufenteams auf ihre Durchführbarkeit evaluiert werden. Mit Blick auf fehlende Ressourcen sollen erst im Schuljahr 2025/2026 Lernende in die Evaluation einzelner UV mit einbezogen werden. Zu welchen UV ein Feedback eingefordert wird, legen die jeweiligen Jahrgangsstufenteams fest. Die in der EF unterrichtenden Fachlehrkräfte werden laut Beschluss der FK Deutsch vom 18.09.2025 zum Ende des SJ 2025/2026 das Curriculum mit Blick auf sinnvolle Veränderungen evaluieren und ggf. Veränderungen vornehmen.

2.1.3 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG / BINNENDIFFERENZIERUNG / KOOPERATIVES LERNEN / MEDIENKOMPETENZEN

Individuelle Förderung findet zunächst einmal im Rahmen der oben bereits angesprochenen Vertiefungskurse statt.

Binnendifferenzierte Aufgabenstellungen, wie sie z. B. im Deutsch-Lehrwerk in jedem Kapitel angeboten werden, erlauben im Unterricht auf die unterschiedlichen Lerntempos der Lernenden einzugehen. Ziel muss es hier aber bis zum jeweiligen Leistungsnachweis sein, dass bis zur Leistungsüberprüfung jede Schülerin und jeder Schüler die höchste Niveaustufe der entsprechenden Übungsaufgabe beherrscht.

Weitere, curricular abgesprochene Binnendifferenzierung im Deutschunterricht erreichen wir über in den jeweiligen UV festgeschriebenen Absprachen („Grundlagen“ einerseits, „Sprinteraufgaben“ andererseits), aber auch über

unterschiedliche didaktische Entscheidungen der Lehrkräfte wie beispielsweise über die Arbeit mit „Stationenlernen“- oder „kooperative Lernformen“, wozu sich die Fachschaft an zentrale Stelle durchgehend mit Material digital austauscht und zusammenarbeitet. Darüber hinaus erfolgen binnendifferenzierte Aufgabenstellungen durch kreative Aufgaben beim produktiven Schreiben, bei denen Lernende in ihrem eigenen Tempo eigene Schwerpunkte setzen können. Ähnlich verhält es sich mit anderen Formen des entwickelnden Schreibens, wenn in Reihen mit Erörterungs- oder Analyseschwerpunkt gilt, den Lernenden nicht nur die Möglichkeiten des eigenen Tempos, sondern auch des gegenseitigen Lehrens- und Lernens in kooperativen Lernformen zu geben – zuletzt Genanntes auch in Form von bereits fest etablierten Schreibkonferenzen, welche in der Sekundarstufe I ab dem Jahrgang 5 eingeführt und sukzessive erweitert worden sind.

Somit sind auch die kooperativen Lernformen angesprochen, die wir gerade in der Sekundarstufe II mit den fortgeschrittenen Lernenden immer wieder sinnvoll anwenden können: Literaturepochen, biographische Hinweise, thematisch unterschiedliche Schwerpunkte, unterschiedliche Texte – all dies und mehr lässt sich im sprach- oder literaturwissenschaftlich ausgerichteten Unterricht sehr gut arbeitsteilig erarbeiten und sodann innerhalb einer Gruppe gemeinsam unter einer Fragestellung zusammenbringen.

Die Erweiterung der Medienkompetenzen zeigt sich neben der inhaltlichen Ausrichtung unterschiedlichster Reihen und Texte insbesondere darin, dass unser Fach am Augustinianum in die Programme WORD (im Jahrgang 5) und POWERPOINT (im Jahrgang 7) bereits eingeführt oder im Jahrgang 9 zusammen mit unserem externen Partner WESTFÄLISCHE NACHRICHTEN den Umgang mit unterschiedlichen Medienformaten einübt und über einen Fake-News-Workshop der Stadtbibliothek Greven kritisch reflektiert hat. WORD und POWERPOINT kommen zudem nach der Einführung in einer späteren Unterrichtsreihe auf einem höheren Anforderungsniveau zur Anwendung, damit diese Programme durch die Lernenden sicher beherrscht werden und dazu beitragen, die Lernenden mehr und mehr in das selbstständige Arbeiten und Lernen zu befördern. Dies verschafft für die Sekundarstufe II sowohl eine solide Basis als auch den Vorteil einer höheren Binnendifferenzierung.

2.1.4 ERLÄUTERUNGEN ZUM ÜBERSICHTSRASTER

Die sich jährlich verändernden inhaltlichen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang sind immer farblich kenntlich gemacht und mit dem dazugehörigen Abiturjahrgang versehen:

- In Blau: Fokussierungen (Abitur 27)
- In Rot: In den Fokussierungen als Thema explizit ausgewiesener Inhalt. (Abitur 2027)

2.1.5 ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für den Grundkurs in der EF

Einführungsphase		
1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten und in der Sprache		Unterrichtsvorhaben I: (ca. 16 Unterrichtsstunden à 60') Die Präsentation des Ich: Identität in der - und durch die - Sprache
Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen);</p> <p>Ebenen der Sprache unterscheiden;</p> <p>Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache);</p> <p>Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)</p> <p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p> <p>Aufgreifen des Vorwissens aus Jg 10 UV 4: Reflexion über Sprache: Sprachgebrauch, -wandel, -kritik.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), - beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), - erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, - beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit, - analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion, - gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, - erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, - erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten. 	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache - Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren
<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IIA: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (→ Vgl. im TTS S. 163ff.)</p> <p>WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2</p>		

Einführungsphase

1. Halbjahr: Wer bin ich?
Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

***Unterrichtsvorhaben II:* (ca. 22 à 60' Unterrichtsstunden)**
Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten;</p> <p>Projekt Poetry-Slam frühzeitig für den März vorbereiten: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte gestaltend, - erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte), - gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge auf den schülereigenen iPads multimodal, z.B. in Form eines lyrischen Vortrags, unterstützt durch Musik (z.B. Musik-App) oder Bild (z.B. Foto-App). 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge - Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		
<p>Aufgreifen des Vorwissens aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jg. 10 UV 1: Identität: Was ist das? • EF UVI: ebenfalls zu Identität 		

AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG
 IA: Analyse eines literarischen Textes (Gedichtinterpretation, nicht: Vergleich zweier Gedichte (→ Vgl. im TTS S. 93ff.)
 Hinweis: Vorgabe Zentrale Klausur EF für 2025: **IA: politische Lyrik (2025)**

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN
 FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2
 Binnendifferenzierung: Kapitel "Methoden und Arbeitstechniken" (S. 85ff.) als "Sprinterarbeiten" nutzen: z.B. Die SuS sollen eines der älteren Gedichte in Gegenwartslyrik umschreiben (Anlehnung in Form und Sprache, vgl. Dazu TTS S. 85 Aufgabe 4)
 Durchführung eines stufenweiten, abendlichen Poetry Slams im März

Mögliche Kerntexte: Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „Der Radwechsel“ (1953), Zafer Şenocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden

Einführungsphase

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben III: (ca. 22 Unterrichtsstunden à 60') Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen, epischen und pragmatischen Texten

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p><u>Zum Drama:</u> Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)</p> <p><u>Epische Kurzformen als Überleitung zum nächsten UV:</u> Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen</p> <p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p> <p>Aufgreifen des Vorwissens aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jg. 10 UV 2: Drama • Jg. 10 UV 5: literarische Texte <p>Ausblick: Erzähltexte und Kommunikationsmodelle als „Scharnier“ dieser und folgender Reihe</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - interpretieren literarische Texte gestaltend, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch digitale Formen produktionsorientierten Schreibens über das schülereigene iPad mithilfe von geeigneten Apps wie “Goodnotes” oder “Pages” dar, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) - prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, - beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Medien Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung - Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge

AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

IA: Interpretation eines literarischen Textes (→ Vgl. im TTS S. 75ff. oder 116ff.)

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN

FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2

Binnendifferenzierung: Grundlagen über Klausurtraining S. 116ff.; Sprinteraufgabe: Thematischer Vgl. Mit Drama aus dem Jahrgang 9/10

Kurzgeschichten zum Thema als Überleitung zur nächsten Reihe, welche mit Kommunikationsmodellen als Deutungsfolie für Kurzgeschichten fortführt und sodann den Schwerpunkt auf die Reflexion über Sprache (Sprachvarietäten) legt

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882)

Mögliche Kerntexte für Kurzgeschichten: Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“(1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt.1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)

Einführungsphase

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben IV: (ca. 20 Unterrichtsstunden à 60') Wie sprechen wir miteinander? – Beziehung, Kommunikation, Sprache und Gewalt

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p><u>Einstieg über epische Kurzformen:</u> das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkt bei pragmatischen Texten:</u> Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, - unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, - beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), - beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache), - stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar, - verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, - formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, 	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache - Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		
<p>Verbindung zur vorigen Reihe über Erzähltexte und Kommunikationsmodelle</p> <p>Aufgreifen des Vorwissens aus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jg. 10 UV 4: Reflexion über Sprache: Sprachgebrauch, -wandel, • EF UVI: soziale Medien 		

- formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer,
- beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,
- vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,
- überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge – z.B. WORD-App - auf ihrem schülereigenem iPad (auch in kollaborativen Verfahren).

AUFGABENTYP, WELCHER IN DIESER REIHE EINZUÜBEN IST:

IVA: Materialgestütztes Verfassen informierender Texte (→ Vgl. im TTS S. 40ff. + 236ff.)
(Vorgabe Zentrale Klausur EF für 2025: **IA: politische Lyrik (2025)**, vgl. UVI dazu)

LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase, die die 2. Klausur ersetzt (vgl. jeweilige Vorgaben).

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN

FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2

Kurzgeschichten zum Thema als Einstieg in diese Reihe, um Kommunikationsmodelle als Deutungsfolie für Kurzgeschichten zum Thema Beziehungen und Kommunikation kennenzulernen. Der Schwerpunkt dieses UV liegt auf der Reflexion von Sprache (Sprachvarietäten).

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für den Grundkurs in der Q-Phase

Qualifikationsphase Q1 Grundkurs		
1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		Unterrichtsvorhaben I: (ca. 18 Unterrichtsstunden à 60'): Die Aufklärung und ihr Anliegen – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szenen untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühnenszenierung zu einem dramatischen Text analysieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag, - untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), - analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung. 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Medien Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drama: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung <ul style="list-style-type: none"> o <i>Der zerbrochne Krug (H.v.Kleist) (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) (Abitur 2027)</i> - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung		
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF III: unter anderem auch Dramen als Gegenstand 		

AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

IIIB: Erörterung von Sachtexten auf der Grundlage eines literarischen Textes (→ Vgl. im TTS S.122ff.)

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN

FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2

BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 122FF.; SPINTERAUFGABE: Grundideen der Aufklärung anhand VON FABEL ERARBEITEN LASSEN (S. 462)

Mögliche Kerntexte: Vgl. immer aktuelle Abiturvorgaben; Weitere für einen Dramenvergleich bzw. als poetologische Grundlage: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie in Auszügen (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in Auszügen (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Qualifikationsphase Q1 Grundkurs

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben II: (ca. 20 Unterrichtsstunden à 60'): „*Schläft ein Lied in allen Dingen*“ – *Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik*

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten;</p> <p>Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten;</p> <p>Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik und deren Brechung im Expressionismus erschließen</p> <p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p> <p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF II: Lyrik • EF III: Arbeit mit literarischen Texten <p>Ausblick: Das Motiv „unterwegs sein“ wird in Q2 I erneut intensiv aufgegriffen: Dort Vgl. weiterer Epochen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (insbesondere Romantik), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Sprache Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <p>Literatur um 1800:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur - Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit: besonders Romantik - Zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch 20./21. Jhdt. (Abi 27)
<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IB: Vergleichende Interpretation literarischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 264ff. Lyrikvergleich später in Q2 UVI) WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 264FF.; SPRINTERAUFGABE: THEMATISCHER VGL. MIT BILDMOTIVEN IN DER TRADITION CASPAR DAVID Friedrichs (z.B. S. 502f.)</p>		

<p><u>Mögliche Kerntexte:</u> Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)</p>
--

Qualifikationsphase Q1 Grundkurs

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben III: (ca. 18 Unterrichtsstunden à 60'): **Schafft die Sprache die Welt?** – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache), - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen, - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren. 	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF IV: Kommunikationsmodelle und die verschiedenen Seiten einer Nachricht • Q1 II: irrationale Weltansicht <p>Ausblick: Q1 IV thematisiert die Macht der Sprache</p>		

AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

IVB: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (→ Vgl. im TTS S. 387ff.)

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN

FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2

Binnendifferenzierung: Grundlagen über Klausurtraining S. 387ff.; Sprinteraufgabe: KONZEPTION EINER SCHÜLERSTUNDE ZUM THEMA "ÜBERBLICK SPRACHEN-DENKEN-WIRKLICHKEIT: PERSPEKTIVEN DER FORSCHUNG" (TTS, S. 400f.)

Mögliche Kerntexte: Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache - Denken - Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit

Qualifikationsphase Q1 Grundkurs

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben IV: (ca. 24 Unterrichtsstunden à 60'): **Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten**

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Aufgreifen der Kommunikationsmodelle sowie des bereits gelesenen Dramas, Vgl. eines weiteren Dramas vor dem Hintergrund des neuen Themas „Macht der Sprache“.</p> <p>Anschließend Übergang zur Aktualisierung: pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, - setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, - erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite, - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung <ul style="list-style-type: none"> ○ Der zerbrochne Krug (H. v. Kleist) (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) (Abitur 2027) • (z.B. im Vgl. zur Ringparabel aus Nathan der Weise (Lessing) (durch Hohm)) <ul style="list-style-type: none"> - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation <p>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ • politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		

<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF IV: Kommunikation s-modelle und die verschiedenen Seiten einer Nachricht • Q1 III: Sprache, Denken, Wirklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, - erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ · sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation ○ · schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien (Abitur 2027) <p>- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung</p>
<p>Ausblick: Q2 III thematisiert die Rollenzuschreibungen durch Sprache</p>	<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IIIA: Erörterung pragmatischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 358ff.) WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 358FF.; SPRINTERAUFGABE: THEMATISCHER VGL. MIT WEITEREm DRAMENAUSZUG, beispielsweise Exposition.</p> <p>Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden</p>	

Qualifikationsphase Q2 Grundkurs

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: (ca. 12 Unterrichtsstunden à 60'): Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 	<p>Inhaltsfelder: Texte Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung <p>Literatur um 1800:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur - Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit: besonders Romantik - Zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch 20./21. Jhd. (Abi 27) - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF II: Lyrik • Q1 II: Arbeit mit demselben Motiv, Schwerpunkt Romantik <p>Ausblick: Das Motiv „Heimat, Heimatverlust“ wird in Q2 II aufgegriffen: epische Texte</p> <p>Leitmotiv Sprache in zeitgenössischen lyrischen Texten vor dem Hintergrund von Migrationserfahrungen (Haus als Metapher für Sprache, vgl. z.B. „Emigrantenmonolog“ von Kaleco (Hagemann))</p>		
<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IB: Vergleichende Interpretation literarischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 286ff.) WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 Binnendifferenzierung: Grundlagen über Klausurtraining S. 286ff.; SPRINTERAUFGABE: Einen lyrischen Text in einen epischen oder Dramatischen Text umformen. Mögliche Kerntexte: Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema</p>		

Qualifikationsphase Q2 Grundkurs

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben II: (ca. 18 Unterrichtsstunden à 60'): *Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen*

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, - analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung. 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Medien Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung <ul style="list-style-type: none"> o u. a. Heimsuchung (J. Erpenbeck) (Abitur 2027) - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>	<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IB: Vergleichende Analyse literarischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 264ff.) WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 264FF.; SPRINTERAUFGABE: -</p> <p>vgl. zum multimodalen Erzählen: https://www.schulentwicklung.nrw.de/s/upload/download/faecher/Multimodales_Erzaehlen_SII_231115.pdf</p> <p>Mögliche Kerntexte: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (1786), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna</p>	

	Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018)
--	--

Qualifikationsphase Q2 Grundkurs

2. Halbjahr: Unterschiede zulassen und anerkennen – Diskurse über Differenzen

Unterrichtsvorhaben III: (ca. 18 Unterrichtsstunden à 60'): **Sprachliche Heimat, Rollenzuschreibungen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs**

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p><u>Erster Arbeitsschwerpunkt: Herkunft und Klasse – Dialekte, Sozioloekte, Mehrsprachigkeit:</u> Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität und Rolle untersuchen</p> <p><u>Zweiter Arbeitsschwerpunkt:</u> Zuschreibungen von Rollen: Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmen historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache), - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, 	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Sozioloekte, Mehrsprachigkeit - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung <p>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation · schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-
Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung		
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF IV: Rollenzuschreibungen über Beziehungsaspekt, vgl. Kommunikationsmodelle • Q1 III: Sprache, Denken, Wirklichkeit 		

<ul style="list-style-type: none"> Q2 II: Arbeit mit dem Motiv „Heimat“, Ausblick: Rollenzuschreibungen bzw. deren kritische Brechung wird als in Q2 IV als Wiederholungsthema durchgenommen. 	<ul style="list-style-type: none"> verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. 	<p>gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie <p>(Abitur 2027)</p>
<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IIB: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 410ff.) WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 410FF.; SPRINTERAUFGABE: “ZUKUNFT DES SPRACHWANDELS”, TTS. S. 386, AUFGABE 1: PROgnosen für die deutsche Sprache erarbeiten Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der vergleichenden Analyse) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.</p> <p>Themenbereich A (Herkunft und Klasse - Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit) als thematische Vernetzung der Halbjahresthemen „Heimat“ und „Differenzen“</p> <p>Mögliche Kerntexte zum ersten Themenschwerpunkt: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen oder Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit in Auszügen (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch in Auszügen (2011), Eva Neuland: Jugendsprache in Auszügen (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch in Auszügen (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts in Auszügen (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit in Auszügen (1963), Pierre Bourdieu: Sprache in Auszügen (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde in Auszügen (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN in Auszügen (2002)</p> <p>Mögliche Kerntexte zu zweiten Themenschwerpunkt: Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema</p>		

Qualifikationsphase Q2 Grundkurs

2. Halbjahr: Unterschiede zulassen und anerkennen – Diskurse über Differenzen

Unterrichtsvorhaben IV: (ca. 8 Unterrichtsstunden à 60'): Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten – einseitigen? - Vorstellungen von Geschlechterrollen, Heimat, Krankheit, Wahrheit, ...

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtervorstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur; Simulation von mündlichen Abiturprüfungen</p>	<p>Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben. Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren. 	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.</p>
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		
<p>Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.</p>	<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG Abitur WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs</p>	

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für den Leistungskurs

Qualifikationsphase Q1 Leistungskurs		
1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen		<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> (ca. 30 Unterrichtsstunden à 60'): Die Aufklärung und ihr Anliegen – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühneninszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung, - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Medien Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte ○ Der zerbrochne Krug (H. v. Kleist) (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) (Abitur 2027) - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung		
Aufgreifen des Vorwissens EF III: unter anderem auch Dramen als Gegenstand		

AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

IIIB: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text. (→ Vgl. im TTS S. 122ff.)

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN

FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2

BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 122FF.; SPINTERAUFGABE: Grundideen der Aufklärung anhand VON FABEL ERARBEITEN LASSEN (S. 462)

Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie in Auszügen (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in Auszügen (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)

Qualifikationsphase Q1 Leistungskurs

1. Halbjahr: Die Vernunft und ihre Grenzen

Unterrichtsvorhaben II: (ca. 37 Unterrichtsstunden à 60'): „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik; Wahn und Verschwörungstheorien in der Literatur und im gesellschaftlichen Diskurs

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p><u>Schwerpunkt I:</u> Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen, deuten und mit einem Erzähltext aus einer anderen Epoche vergleichen; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik und deren Brechung im Expressionismus erschließen</p> <p><u>Schwerpunkt II:</u> Darstellung von wahnhaftem Verhalten in literarischen Texten untersuchen; Variationsmöglichkeiten und Grenzen bei der</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Sprache, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte <ul style="list-style-type: none"> o z.B. Vergleich der Erzählanfänge des „Taugenichts“ mit der „Verwandlung“ (durch Hohm) - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation <p>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie · sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation

<p>Konstruktion von Wirklichkeit erläutern; Grenzen zwischen Fiktion und Realität im filmischen Erzählen untersuchen; Verschwörungstheorien und ihre Verbreitung in sozialen Medien beurteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), - stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar, - erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten, - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite, - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech), analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten. 	<ul style="list-style-type: none"> - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien (Abitur 2027) - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF II: Lyrik • EF III: Arbeit mit literarischen Texten <p>Ausblick: Das Motiv „unterwegs sein“ wird in Q2 I erneut intensiv aufgegriffen: Dort Vgl. weiterer Epochen</p>		
<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IB: Vergleichende Interpretation literarischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 264ff. Lyrikvergleich später in Q2 UVI) WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 264FF.; SPINTERAUFGABE: THEMATISCHER VGL. MIT BILDMOTIVEN IN DER TRADITION CASPAR DAVID Friedrichs (z.B. S. 502f.) Mögliche Kerntexte Schwerpunkt I: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelrute (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798) Mögliche Kerntexte Schwerpunkt II: Erzählungen von E.T.A. Hoffmann (Der Sandmann, 1816, Das öde Haus, 1817); Georg Büchner: Woyzeck (1837); Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808, in Auszügen); Film zur unklaren Grenze von Realität und Wahnvorstellung (z.B. Fight Club, 1990, The Sixt Sense, 1999, Vanilla Sky, 2001); aktuelle Sachtexte zu Verschwörungstheorien</p>		

Qualifikationsphase Q1 Leistungskurs

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben III: (ca. 34 Unterrichtsstunden à 60'): **Schafft die Sprache die Welt?** – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte		
<p>Verschiedene Theorien zum Spracherwerb erläutern, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Sprachskepsis um 1900 erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Sozio-lect, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie, - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache), - stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Textesach-, adressaten- und situationsgerecht. 	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 		
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>				
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF IV: Kommunikationsmodelle und die verschiedenen Seiten einer Nachricht • Q1 II: irrationale Weltsicht <p>Ausblick: Q1 IV thematisiert die Macht der Sprache</p>				

AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

IVB: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (→ Vgl. im TTS S. 387ff.)

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN

FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2

Binnendifferenzierung: Grundlagen über Klausurtraining S. 387ff.; Sprinteraufgabe: KONZEPTION EINER SCHÜLERSTUNDE ZUM THEMA "ÜBERBLICK

SPRACHEN-DENKEN-WIRKLICHKEIT: PERSPEKTIVEN DER FORSCHUNG" (TTS, S. 400f.)

Mögliche Kerntexte: aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen) Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)

Qualifikationsphase Q1 Leistungskurs

2. Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe

Unterrichtsvorhaben IV: (ca. 34 Unterrichtsstunden à 60'): **Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten**

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander - erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext), 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte <ul style="list-style-type: none"> ○ Z.B. Der zerbrochne Krug (H. v. Kleist) (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) (Abitur 2027) • im Vgl. zur Ringparabel aus Nathan der Weise (durch Hohm) <ul style="list-style-type: none"> - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung,
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), 	
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF IV: Kommunikationsmodelle und die verschiedenen Seiten einer Nachricht 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech). 	

<ul style="list-style-type: none"> • Q1 III: Sprache, Denken, Wirklichkeit <p>Ausblick: Q2 III thematisiert die Rollenzuschreibungen durch Sprache</p>		<p>Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung
<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IIIA: Erörterung pragmatischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 358ff.) WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 358FF.; SPINTERAUFGABE: THEMATISCHER VGL. MIT WEITEREM DRAMENAUSZUG, beispielsweise Exposition. Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden</p>		

Qualifikationsphase Q2 Leistungskurs

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben I: (ca. 20 Unterrichtsstunden à 60'): Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), 	<p>Inhaltsfelder: Texte Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte <p>Literatur um 1800:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur - Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit: besonders Romantik - Zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch 20./21. Jhdt. (Abi 27 - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 	
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF II: Lyrik • Q1 II: Arbeit mit demselben Motiv, Schwerpunkt Romantik 		

Ausblick: Das Motiv „Heimat, Heimatverlust“ wird in Q2 II aufgegriffen: epische Texte

AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

IB: Vergleichende Interpretation literarischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 286ff.)

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN

FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2

Binnendifferenzierung: Grundlagen über Klausurtraining S. 286FF.; SPRINTERAUFGABE: Einen lyrischen Text in einen epischen oder Dramatischen text umformen.
Mögliche Kerntexte: Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema

Qualifikationsphase Q2 Leistungskurs

1. Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Unterrichtsvorhaben II: (ca. 30 Unterrichtsstunden à 60'): Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen; Heimat in der Zukunft: Wie wird die Welt von morgen? – Literarische und filmische Entwürfe der Zukunft.

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p><u>Zu Heimat und Heimatverlust:</u> Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten</p> <p><u>Zu Heimat in der Zukunft:</u> Dystopische Vorstellungen der Zukunft untersuchen; Genre Scienc-Fiction in der Literatur, im Film und in Computerspielen vergleichen; Versionen der Zukunft im filmischen Erzählen untersuchen; mediale Umbrüche und ihre Wirkung erläutern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung. - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, 	<p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung <ul style="list-style-type: none"> o u. a. Heimsuchung (J. Erpenbeck) (Abitur 2027) - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - Autor-Rezipienten-Kommunikation
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Q1 II + Q2 I: Arbeit mit dem Motiv „unterwegs sein“, Ausblick: Das Motiv „Heimat, Heimatverlust“ wird in Q2 III wieder aufgegriffen: sprachliche Heimat in den unterschiedlichen Sprachvarietäten 		

- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation,
- **erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),**
- **erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet),**
- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.

AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG

IB: Vergleichende Analyse literarischer Texte IB: Vergleichende Analyse literarischer Texte (→ Vgl. im TTS S. 264ff.)

WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN

FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2

BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 264FF.; SPRINTERAUFGABE: -

Mögliche Kerntexte Heimat, Heimatverlust: Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008), Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Gücyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)

Mögliche Kerntexte Zukunft: Juli Zeh: Corpus Delicti (2009); Julia von Lucadou: Die Hochhauspringerin (2018); Aldous Huxley: Brave new world (1932, in Auszügen); Alfred Döblin: Berge, Meere und Giganten (1924, in Auszügen); Film aus dem Science-Fiktion-Genre, z.B. Matrix (1999), Inception (2010), Blade Runner (1982), Guardians of the Galaxy (ab 2014), Star Wars (ab 1977), Metropolis (1927); Sachtexte zu medialen Umbrüchen

Dystopien als Thema im literarischen und filmischen Erzählen im Fach Englisch (Überschneidungen in den Kerntexten vermeiden)

Qualifikationsphase Q2 Leistungskurs

2. Halbjahr: Unterschiede zulassen und anerkennen – Diskurse über Differenzen

Unterrichtsvorhaben III: (ca. 30 Unterrichtsstunden à 60'): *Sprachliche Heimat in unterschiedlichen Varietäten, Rollenzuschreibungen und der Ausbruch daraus im aktuellen und in einem historischen Diskurs*

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p><u>Schwerpunkt Sprachvarietäten:</u> Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Theorien zum Erst- und Zweitspracherwerb erschließen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen; den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen</p> <p><u>Schwerpunkt Zuschreibungen:</u> Stereotype Geschlechtervorstellungen (u.a. Werbung, Social Media) identifizieren; Aufbrechen stereotyper Geschlechtervorstellungen im aktuellen Diskurs; Geschlechterdarstellungen in zeitgenössischen literarischen Texten untersuchen; im Kontrast zum heutigen Diskurs: Geschlechterrollen zu einem bestimmen historischen Zeitpunkt (z.B. Bürgerlicher Realismus, Romantik) untersuchen, auch in literarischen Texten; Autorschaftskonzept (Briefe, Kommentierungen, ...) romantischer Autorinnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. Einführung gendergerechter Sprache), - vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie, - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, 	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen - Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation <p>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie · sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation · schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in

<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, - erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten. 	<p style="text-align: center;">unterschiedlichen Medien (Abitur 2027)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung
<p>Aufgreifen des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • EF IV: Rollenzuschreibungen über Beziehungsaspekt, vgl. Kommunikationsmodelle • Q1 III: Sprache, Denken, Wirklichkeit • Q2 II: Arbeit mit dem Motiv „Heimat“, <p>Ausblick: Rollenzuschreibungen bzw. deren kritische Brechung wird als in Q2 IV als Wiederholungsthema durchgenommen.</p>	<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG IIB Vergleichende Analyse von pragmatischen Texten (→ Vgl. im TTS S. 410ff.)</p> <p>Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.</p> <p>WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN</p> <p>FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2</p> <p>BINNENDIFFERENZIERUNG: GRUNDLAGEN ÜBER KLAUSURTRAINING S. 410FF.; SPRINTERAUFGABE: "ZUKUNFT DES SPRACHWANDELS", TTS. S. 386, AUFGABE 1: PRognosen für die deutsche Sprache erarbeiten</p> <p>Mögliche Kerntexte zu Schwerpunkt Sprachvarietäten: Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen oder Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit in Auszügen (2014), Hans Bickes, Ute Pauli: Erst- und Zweitspracherwerb in Auszügen (2009), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch in Auszügen (2011), Eva Neuland: Jugendsprache in Auszügen (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch in Auszügen (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts in Auszügen (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit in Auszügen (1963), Pierre Bourdieu: Sprache in Auszügen (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde in Auszügen (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN in Auszügen (2002)</p> <p>Mögliche Kerntexte zu Schwerpunkt Zuschreibung: Judith Butler: Gender trouble (1990, dt. 1991, in Auszügen), aktuelle Sachtexte zu Geschlechtervorstellungen; Kim de l'Horizon: Blutbuch (2022, in Auszügen); Sascha Marianna Salzmann: Außer sich (2017, in Auszügen); Theodor Fontane: Effi Briest (1894-95, in Auszügen); Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856, in Auszügen); zeitgenössische Lyrik zum Thema;</p>	

Qualifikationsphase Q2 Leistungskurs

2. Halbjahr: Unterschiede zulassen und anerkennen – Diskurse über Differenzen

Unterrichtsvorhaben IV: (ca. 10 Unterrichtsstunden à 60'): Neu lesen? – Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase unter besonderer Berücksichtigung der dargestellten – einseitigen? – Vorstellungen von Geschlecht, Heimat, Krankheit, Wahrheit, ...

Kurzdarstellung zur Orientierung	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung. Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltsfelder/inhaltl. Schwerpunkte
<p>Wiederholung zentraler inhaltlicher Aspekte der Gegenstände der Qualifikationsphase (besonders der Q1); Erweiterung der Untersuchung durch den Schwerpunkt „Geschlechtseinstellungen“; Besonderheiten der jeweiligen Aufgabenarten im Zentralabitur</p>	<p>Grundsätzlich werden in diesem Vorhaben viele Kompetenzen aufgegriffen und vertieft. Im Folgenden sind nur die aufgeführt, die mit Blick auf das Schreiben von Abiturklausuren besondere Bedeutung haben. Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite), - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte. 	<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien Inhaltliche Schwerpunkte: Die inhaltlichen Schwerpunkte in diesem Unterrichtsvorhaben sind abhängig von den im jeweiligen Kurs behandelten zentralen Gegenständen und den jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur.</p>
<p>Möglichkeiten inhaltlicher Vernetzung</p>		
<p>Möglichkeiten der Vernetzung: Das Unterrichtsvorhaben dient als Ganzes der verstärkten Vernetzung der zentralen Inhalte der Qualifikationsphase.</p>		
<p>AUFGABENTYP FÜR DIE LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG Keine, Abitur WEITERE ABSPRACHEN; FÄCHERÜBERGREIFENDE ENTSCHEIDUNGEN; HILFEN FEEDBACK: Vgl. Unsere Absprachen dazu unter 2.1.2 Mögliche Kerntexte: abhängig von den zentralen Gegenständen des Kurses in der Qualifikationsphase und den Vorgaben des Zentralabiturs</p>		

3 GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

3.1 ÜBERFACHLICHE GRUNDSÄTZE

Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.

Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien.

Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriteriengeleitete Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

3.2 FACHLICHE GRUNDSÄTZE

Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.

Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.

Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.

Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

3.3 LEHR- UND LERNMITTEL

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft und liegt seit 2024 als digitale Ausgabe in Form einer Jahrgangsstufenlizenz vor.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür tauschen sich die jeweiligen Jahrgangsstufenteams aus und stellen ihre Materialien über bereitgestellte iServ-Ordner für alle Fachlehrkräfte auch für die folgenden Jahre zur Verfügung. Mittlerweile verfügt die Fachschaft über einen sehr breiten Materialbestand, woraus geschöpft werden kann. Zudem stehen in der Lehrerbibliothek die Lehrerhandreichungen zum eingeführten Schülerbuch sowie Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

4 ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN

4.1 FACHARBEITEN

Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Augustinianum (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Somit sieht sich auch die Fachgruppe Deutsch in der Verantwortung Schülerinnen und Schüler für die Anforderungen einer Facharbeit zu begleiten. Insbesondere die im Fach Deutsch erworbenen Kompetenzen, wonach Schülerinnen und Schüler **„zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben“ einsetzen, werden hierzu herangezogen bzw. den Schülerinnen und Schülern in Erinnerung gebracht: Zu einem Untersuchungsgegenstand leitfragenorientiert Hypothesen aufzustellen, um mit diesem Fokus zu soliden Ergebnissen zu kommen. Zudem wird vor diesem Hintergrund im 4. UV der EF der komplexeste Aufgabentyp IVA als Klausur gesetzt.**

Denn zur Facharbeit gehören die selbstständige Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und ggf. auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen (nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe).

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf bei einem LK und drei bei einem GK nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Vorbereitung und Anfertigung ihrer Facharbeit durch die Stadtbibliothek Greven unterstützt.

4.2 VERTIEFUNGSKURSE ZUR INDIVIDUELLEN FÖRDERUNG

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden

an der Schule beispielsweise unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen / Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten.

5 QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

Das Fach Deutsch stellt mit ca. 30 Kolleginnen und Kollegen die größte Fachgruppe an unserer Schule. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Die teilnehmenden Lehrkräfte bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

5.1 Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Wie oben bereits beschrieben sollen im ersten Durchgang (Jahrgang Abitur 2027) zunächst einmal nur die Fachlehrkräfte nach der EF, nach der Q1 und nach der Q2 dieses neue hausinterne Curriculum evaluieren und ggf. umändern. Es versteht sich von selbst, dass Schülerfeedbacks hierzu willkommen sind. Mit Blick auf die Ressourcen allerdings, sollen verpflichtende Feedbacks vonseiten der Lernenden erst für den Jahrgang Abitur 2028ff. sukzessive erfolgen; und zwar zunächst die UV, die einen besonderen Schwerpunkt auf die Medienkompetenzen legen.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen und Veränderungsvorschläge der entsprechenden Jahrgangsstufenteams des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft vorgestellt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.